

Hunde-Grundschule per Videochat

Die Hundeschule „Ruhrpottschnauzen“ von Trainerin Lea Penteker bietet Online-Kurse an. Redakteur Sebastian Hetheier hat das Angebot mit seinem Vierbeiner Atréju ausprobiert

Von Sebastian Hetheier

Nicht nur die Schulen für die kleinen und großen Zweibeiner sind dicht. Auch für die Vierbeiner herrscht vorerst Unterrichtsstopp. Gerade Hundeschulen leiden derzeit unter dem Kontakt- und Ansammlungsverbot, können ihre Einzel- und Gruppentrainings nicht mehr anbieten oder zum gemeinsamen Spiel einladen. Letztlich stehen damit Existenzen auf dem Spiel.

„Ich habe vor knapp drei Wochen erstmals einen Online-Kurs auf meiner Webseite eingerichtet, aber ohne zu ahnen, dass mir das jetzt in der Corona-Krise weiterhilft.“

Hundetrainerin, Lea Penteker

Die Not macht aber bekanntlich erfinderisch: Die selbstständige Hundetrainerin Lea Penteker hat für ihre Oberhausener Hundeschule „Ruhrpottschnauzen“ in der Corona-Krise komplett auf digital umgestellt. Sie berät und trainiert nun ausschließlich per Videochat und eilt damit nicht nur frisch gebakenen Welpenbesitzern zur Hilfe. Auch Besitzer von quirligen Jung-hunden, die eine konsequente Erziehung brauchen, bietet sie Unterstützung an.

Als Papa eines zehn Monate alten Kooikerhondjes namens Atréju, der gerade ebenfalls nicht in seine geliebte Hundegruppe darf, habe ich das Angebot einmal ausprobiert. Nach anfänglicher Skepsis kann ich sagen: Es funktioniert und ist auch für Technikmuffel ganz simpel einzurichten. Mein Erfahrungsbericht.

Hundeschule nutzt die App „Zoom“ für Videokonferenzen

Seit 2013 betreibt Lea Penteker (30) in Oberhausen die Hundeschule „Ruhrpottschnauzen“. Sie hat Tierpsychologie mit Schwerpunkt Hund und Hundeverhaltensberatung studiert und mich zu einer einstündigen Coaching-Stunde eingeladen, wie sie sie auch auf ihrer Webseite anbietet. Da mein Hund Atréju bereits zehn Monate alt ist und schon eine Menge gelernt hat, wollen wir ein paar Übungen aus ihrer „Grundschule“ machen.

Vorher muss ich die kostenlose App Zoom herunterladen. Die er-

Redakteur Sebastian Hetheier mit seinem Hund Atréju zu Hause nach getaner Arbeit. Per Tablet zugeschaltet ist Hundetrainerin Lea Penteker.

FOTO: VIOLA DALKMANN



Die Oberhausener Hundetrainerin Lea Penteker (30) mit Hund Patty (11, von links) und ihren beiden eigenen Hunden Milo (11) und Malou (6).



Lea Penteker beim normalen Draußen-Training. Während der Corona-Krise gibt sie Online-Hundekurse und berät Hundebesitzer per Videochat.



Gut gemacht! Zur Belohnung gibt es ein Leckerli. Die Hundeschule von Lea Penteker heißt „Ruhrpottschnauzen“.

FOTOS (3): JANA SPINDLER

freut sich gerade während der Corona-Krise weltweit großer Beliebtheit, weil man damit ganz einfach Videokonferenzen mit mehreren Teilnehmern über Handy, Tablet oder PC einrichten kann, die sehr stabil laufen.

Lea Penteker macht sich die unkomplizierte Anwendung zunutze. Zwei Mal tippen und Zoom ist auf meinem iPad installiert. Per E-Mail kommt ein Einladungslink zu unserem virtuellen Konferenzraum. Ich muss mir nicht einmal ein Nutzerkonto anlegen. „Hallo, Lea!“, begrüße ich sie zur verabredeten Stunde. Das private Wohnzimmer habe ich vorher in ein geräumiges Trainingsgelände verwandelt. Das Tablet steht jetzt auf dem Esstisch, ausgerichtet auf unseren Wohnzimmer-teppich. Jetzt nur noch den richtigen Winkel finden und das Gerät an ein paar Bücher lehnen, so dass die Trai-

nerin auch alles einsehen kann.

Leider stelle ich fest: Meine Frontkamera ist nicht mehr die modernste und sicher auch nicht mit Ultraweitwinkel-Linse ausgestattet, deshalb sieht mich Lea nur noch ab der Hüfte abwärts – Hauptsache der Hund ist im Bild. Für die Vorbesprechung hocke ich mich aber noch brav wie ein Kind vor den Esstisch, damit wir uns noch ins Gesicht schauen können. Auf dem Trainingsplan steht der „doppelte Rückruf“. Der soll mir dabei helfen, Atréju im Alltag auch aus schwierigen Situationen zurückzurufen, etwa wenn er versucht Enten hinterherzujagen oder ich ihn aus dem Spiel mit seinen felligen Freunden abrufen will.

Trainerin spielt vorbereitetes Video ein, hat über das Tablet alles im Blick

In einem kleinen Theorie-Teil erklärt mir Lea per Videokonferenz die nun folgende Übung, die in zwei Schritte aufgebaut ist: Mit dem Kommando „Hey!“ will ich Atréjus Aufmerksamkeit erreichen. Dafür gibt's eine kleine Belohnung. Wenn dies klappt, kommt Schritt zwei und ich gebe ein sogenanntes Ankersignal (in meinem Fall „Wacker, wacker“), womit ich den Hund zu mir rufe.

Damit ich die korrekte Ausfüh-

rung auch einmal visuell nachvollziehen kann, blendet Lea über ihre App ein vorher aufgenommenes Video ein, das mir den Ablauf genau zeigt und ich somit auch mal ein paar Hunde in Aktion erlebe. „So weit, alles klar?“, fragt Lea nach dem Film. Ich nicke, Atréju hat Lust. Also, los geht's.

Atréju ist an dem Tag zum Glück besonders aufmerksam und lernwillig und holt sich ein Leckerli nach dem anderen ab. Lea guckt genau übers Tablet zu und korrigiert mich hier und da. Ich solle ihn etwa abwechslungsreicher belohnen, etwa mal das Leckerli werfen oder rollen, nicht immer nur direkt in den Mund geben. Bei der Körpersprache mache ich alles richtig. Meine Rückfragen bekommt Lea sogar in vier Metern Entfernung über das eingebaute Mikro am Tablet mit – nicht schlecht. Dann muss auch noch meine Freundin zur Hilfe eilen, um die Übung zu erweitern.

Wir schicken den kleinen Mann zwischen uns hin und her: Aufmerksamkeit erlangen mit „Hey!“, Abrufen mit „Wacker, wacker“. Erst ruft meine Freundin unseren Hund, dann wieder ich. Das Ganze passiert unzählige Male, bis Atréju langsam anfängt zu hecheln. Von der Trainerin gibt es Lob und im Anschluss noch ein paar Hinweise, wie wir den „doppelten Rückruf“ weiter trainieren sollen. „Ein Hund braucht 5000 bis 10.000 Wiederholungen und diese auch an verschiedenen Orten in unterschiedlichen Situationen, bis er das Verhalten verinnerlicht hat“, erinnert mich Lea.

Skript kommt im Anschluss per E-Mail

Damit ich auch nach unserem Probetraining nichts falsch mache, schickt mir die Hundetrainerin im Anschluss noch ein ausführliches Skript per E-Mail zu. Als kleinen Bonus zeigt mir Lea zum Abschluss

vor der Kamera einen kleinen Trick mit einem ihrer Hunde, den ich danach auch direkt ausprobieren. Und wow, in nur wenigen Minuten lernt Atréju dank Leas Anleitung seinen Kopf mittels Kommando auf meine Hand aufzulegen.

Danach ist das virtuelle Hundetraining auch schon vorbei – eine lehrreiche Stunde, die sich trotz Videoschalter alles andere als befremdlich angefühlt, sondern im Gegenteil Hund und Herrchen eine Menge Spaß gemacht hat. Zu verdanken ist das sicherlich der angenehmen und hochprofessionellen Trainerin, aber auch der reibungslosen Verbindung, bei der kaum Verzögerungen aufgetreten sind. Das alles zahlt sich offenbar aus: Wie Lea Penteker berichtet, werde das Angebot momentan gut angenommen. „Ich habe vor knapp drei Wochen erstmals einen Online-Kurs auf meiner Webseite eingerichtet, aber ohne zu ahnen, dass mir das jetzt in der Corona-Krise weiterhilft“, so Lea.

Bis Ende Mai ausgebucht

Um den Fortbestand ihrer Hundeschule zu sichern, habe sie schnellstmöglich alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit ihre Kunden auch weitermachen. Und digitale Angebote, die auch in der Hundetrainer-Welt nicht neu sind, kamen ihr da gerade recht. „Ich hatte Angst, dass viele Leute abspringen“, erzählt Lea. Die Sorge stellt sich offenbar als unbegründet dar, alle Kurse sind bis Ende Mai ausgebucht. Sogar Neukunden, hat sie dazugewonnen, die sie vorher noch nie persönlich gesehen hat – darunter viele frischgebackene Welpenbesitzer. „Ich freue mich so sehr über die Unterstützung aus Oberhausen und den umliegenden Städten“, ist Lea Penteker dankbar und gibt sich zuversichtlich, dass die „Ruhrpottschnauzen“ auch noch nach Corona lange schnüffeln.

Rollerfahrer versucht Polizei zu entkommen

24-Jähriger hatte Wodka „getankt“

Eigentlich haben Polizisten am frühen Ostermontag nach einem Autoaufbrecher gefahndet, als ihnen an der Kreuzung am Eugen-zur-Nieden-Ring ein mit zwei Personen besetzter Roller auffiel. Was ihnen ins Auge stach: Der Fahrer hatte das bereits mehrere Sekunden geltende Rotlicht einer Ampel missachtet und am Roller war kein Versicherungskennzeichen angebracht.

Der Rollerfahrer raste dann laut Polizei auf der Teutoburger Straße entgegen der Fahrtrichtung und gefährdete mehrere entgegenkommende Autofahrer, die teilweise scharf bis zum Stillstand abbremsen mussten, um einen Zusammenstoß zu verhindern. Auf Blaulicht und Martinshorn reagierte der Flüchtende nicht. Auf der Anhalter Straße wollte er über einen Fußweg den Streifenwagen abschütteln und fuhr sich dabei in einem Gebüsch fest.

Die Polizisten zogen den 24-jährigen Fahrer und seinen 19-jährigen Sozius vom Roller und fixierten beide. Der Fahrer, ein Mann ohne festen Wohnsitz, bestritt den Roller geklaut zu haben, konnte aber keinen Eigentumsnachweis dafür erbringen. Vor Fahrtantritt habe er ungefähr eine halbe Flasche Wodka getrunken, da er aktuell nicht viel Zeit zum Trinken habe. Er besitze keine gültige Fahrerlaubnis, die er für den Roller ja eigentlich benötige, weil der mindestens 50 km/h schnell sei.

Dem unter Alkoholeinwirkung stehenden Beschuldigten wurde auf der Wache eine Blutprobe entnommen. Den Rest der Nacht verbrachte er im Gewahrsam. Gegen ihn und seinen Beifahrer, bei dem Polizisten illegale Betäubungsmittel und diverse Konsumutensilien gefunden hatten, wurden Strafanzeigen gefertigt. Der Roller wurde sichergestellt.

Musikschule erweitert Online-Angebot

In der Oberhausener Musikschule ist es still dieser Tage. Keine Töne dringen aus den Unterrichtsräumen. Das heißt aber nicht, dass Musiklehrer und Schüler untätig sind: Sie üben weiter Tonleitern auf Geige, Gitarre und Co. – digital per Smartphone, Tablet oder PC. Für die Osterferien erweitern Stadt und Musikschule das bestehende Online-Angebot.

Noten werden in Corona-Zeiten per E-Mail verschickt, Tipps zu einzelnen Musikstücken am Telefon erteilt. Die eingeübten Lieder spielen die Schüler ihren Lehrern per Live-Übertragung vor. In Kooperation mit den Grundschulen erhielten die Kinder des Programms „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ (JeKits) Mitsingvideos und Lehrangebote über die Internetseiten der jeweiligen Grundschule. „Innerhalb kürzester Zeit ist es gelungen, auf alternative Unterrichtsformen umzuschalten“, meint die Stadt. Alle Beteiligten hätten die Angebote gut angenommen. Die Stadt denke nun darüber nach, einige der nun gesammelten Erfahrungen dauerhaft umzusetzen.

Für die Zeit um Ostern haben Musikschule und Kulturbüro ihre Online-Angebote erweitert. Dazu gehören Mitmach-Videos, Links zu Seiten, auf denen Instrumente vorgestellt werden, aber auch spezifische Angebote für Kinder im Grundschulalter. Weitere Infos auf: www.oberhausen.de/musikschule

Hier gibt's digitale Hundekurse

Die „Ruhrpottschnauzen“ bieten auf ihrer Website derzeit nur **Online-Kurse** für Welpen, Jung-hunde und auch sogenannte Beschäftigungskurse für ältere Hunde an. Beim Letzteren lernen Hunde etwa spielerische Tricks oder nützliche Verhaltensweisen, etwa für den Besuch beim Tierarzt. Für das **Medical Training** stand Lea Penteker schon für den WDR bei

„Tiere suchen ein Zuhause“ kürzlich mit ihren Hunden vor der Kamera.

Ein persönliches **Einzel-Coaching per Videochat** kostet bei den „Ruhrpottschnauzen“ derzeit 45 Euro pro Stunde. Der gesamte Welpenkurs kostet 55 Euro (mehrere Termine). Weitere Infos auf: www.ruhrpottschnauzen.com

In Oberhausen gibt es aber noch **weitere digitale Angebote für Hundebesitzer**. So bietet Hundetrainer Daniel Joeres über seine **Dog University** allerhand Webinare an. Das sind Online-Kurse zu bestimmten Themenkomplexen vom Welpentraining bis hin zum Anti-Giftködert-Training. Zu finden auf: www.doguniversity.de